

Das ehemalige Benediktinerkloster von Muri im Freiamt des Kantons Aargau hat eine fast tausendjährige Geschichte. Es ist die älteste Stiftung des Adelshauses Habsburg. Daran erinnert die Habsburger Gruft in der Loretokapelle, in der die Herzen des letzten österreichischen Kaiserpaars bestattet sind. Die reich bebilderte historische Gesamtschau zum Kloster Muri gibt Einblicke in die Gründungszeit und das Leben hinter den Klostermauern, zeigt die Rolle Muris in den Klosterreformen um 1600 auf, beschreibt die Pracht der Fürstabtei im 18. Jahrhundert und schildert die Auseinandersetzungen rund um die Aufhebung und Umsiedlung nach Sarnen und den Neuanfang im südtirolischen Gries bei Bozen. Die Klosteranlage wird heute vielseitig genutzt: Sie beherbergt die kantonale Pflegeanstalt, eine Primarschule und verschiedene Amtsstellen. Die umfassende Renovation in den letzten Jahrzehnten und die zahlreichen kulturellen Aktivitäten verleihen Muri wieder eine starke Ausstrahlung.

Bruno Meier aus Baden, Historiker und Verleger, hat zu verschiedenen Themen der Geschichte des Aargaus im Mittelalter und in der frühen Neuzeit publiziert, unter anderem über das Surbtal im Spätmittelalter (1995), die Effinger von Wildegg (2000) und die Habsburger (2008).